

Ana-Andreea Dovgan (Bukarest/București)

Die Übersetzbarkeit der Funktionsverbkonstruktionen aus dem deutschen in die rumänische Sprache im juristischen Bereich

Zusammenfassung: Eine Funktionsverbkonstruktion (auch Funktionsverbgefüge genannt) ist eine Wortverbindung, die eine inhaltliche, semantische und syntaktische Einheit aufweist und die aus einem Nomen und aus einem Verb besteht. Im Folgenden werde ich sowohl verschiedene Übersetzungsvarianten selbst vorschlagen, als auch etliche in mehreren Nachschlagewerken vorgefundene Versionen vorstellen.

Schlüsselwörter: Nomen-Verb-Verbindung; Funktionsverb; Phraseologismus; verbnominale Konstruktion; inhaltliche Einheit.

Die Funktionsverbkonstruktionen (im Weiteren auch FVK abgekürzt) gehören der umfangreicheren Kategorie der Phraseologismen an. Ein Phraseologismus ist, laut dem DUDEN „eine feste Verbindung von Wörtern, die zusammen eine bestimmte, meist bildliche Bedeutung haben; Wendung“¹ und laut dem rumänischen DEX „eine phraseologische Einheit, eine Wortverbindung, die einen konstanten Charakter aufweist.“² Ein Phraseologismus ist eine Anordnung von Wörtern, die gemeinsam innerhalb eines grammatikalischen Satzes auftreten. Dabei hat diese Wortverbindung oft eine nicht aus den einzelnen Bestandteilen ableitbare Gesamtbedeutung. Als Beispiele können „Öl ins Feuer gießen“ (einen Streit noch verschärfen, jmds. Erregung verstärken) oder „hin und her“ (auf und ab) erwähnt werden.

Der Terminus Funktionsverbgefüge (im Weiteren auch FVG abgekürzt) lässt sich durch synonymische Begriffe wie Stereckform des Verbes, Nomen-Verb-Verbindung, verbnominale Konstruktion, Schwellform des Verbes, Funktionsverbkonstruktion ersetzen.³ Die Funktionsverbgefüge sind eine Subkategorie dieses oben erklärten Oberbegriffes *Phraseologismus*.

¹ www.duden.de. (Zugriff am 15.01.2017).

² www.dexonline.de. (Zugriff am 15.01.2017).

³ <https://de.wikipedia.org/wiki>. (Zugriff am 15.01.2017).

Wolfgang Fleischer, ein deutscher Linguist⁴, der sich in den 80er Jahren mit der Phraseologie befasst hat, definiert den Begriff Phraseologismus als ein „Syntagma, eine feste (fixierte) Wortverbindung“⁵

Die Funktionsverben, die Teil der FVK sind und deren Bedeutungsinhalt arm ist, tragen im Satz die Konjugationsendungen, während der Bedeutungsschwerpunkt in den zugeordneten Nominal- oder Präpositionalphrasen liegt, mit denen sie Funktionsverbgefüge bilden. Das hinzutretende Nomen, das Gefügenomen bezeichnet das eigentliche Geschehen, das Verb selbst hat seine ursprüngliche Bedeutung fast völlig verloren. Das gesamte Funktionsverbgefüge erscheint als eine semantische und syntaktische Einheit, verhält sich also wie ein Hauptverb, es hat eigene Valenz und eigene Satzbaupläne: „einen Besuch m a c h e n“ (besuchen)

Aus den finiten Verben werden *die Funktionsverben* als die Gruppe von Verben ausgesondert, die das Prädikat nicht allein ausdrücken können. Funktionsverben sind solche Verben, die vorwiegend oder ausschließlich eine grammatische-syntaktische Funktion ausüben und ihre Bedeutung weitgehend oder vollständig eingebüßt haben.⁶ Die Bedeutung des Prädikats ist deshalb nicht im Funktionsverb enthalten, sondern ist in Glieder außerhalb des Verbs verlagert, vor allem in Präpositionalgruppen oder Akkusative. Oftmals kann die Verbindung des Funktionsverbs mit einem Akkusativ oder einer Präpositionalgruppe ohne wesentliche Bedeutungsveränderung durch ein entsprechendes Vollverb ersetzt werden. FVG sind komplexe Prädikatsausdrücke, ähnlich der Hilf- oder der Modalverben.⁷ z. B. Wir geben den Mitarbeitern *Nachricht*. = Wir *benachrichtigen* die Mitarbeiter.

In der rumänischen Sprache gibt es den Terminus „locuțiune“.⁸ Das Funktionsverb zeichnet sich durch seine fast vollständige Sinnentleerung aus. Diese Sinnentleerung bezieht sich auf eine Desemantisierung des Verbes, d.h., das Verb wird seiner ursprünglichen Bedeutung beraubt. Das lässt sich sehr gut anhand einiger Beispiele erläutern:

- einen Brief bekommen vs. Erlaubnis bekommen (= erlauben)
- den Vorhang ziehen vs. in Zweifel ziehen (= bezweifeln)
- ein Geschenk bringen vs. in Gang bringen (= beginnen)

⁴ Vgl. Fleischer 1982, S. 7.

⁵ Vgl. Fleischer 1982, S. 7.

⁶ Vgl. Helbig/Buscha 1996, S. 79.

⁷ Vgl. Polenz 1987, S. 170.

⁸ <https://dexonline.ro>. (Zugriff am 15.01.2017).

Der Nominalteil stammt, in der Regel, aus einem Verb: Zweifel → bezweifeln; Erlaubnis → erlauben.

In dem Nominaleil konzentriert sich der Sinn der Konstruktion (im Gegensatz zu anderen Phraseologismen, wo auch das Verb wichtig ist, nicht nur das Nomen).

Das Funktionsverbgefüge besteht aus mehr als einem Teil. Ein Teil ist das Funktionsverb, das die grammatischen Funktionen Tempus, Modus, Numerus und Person ausdrückt, während das Nomen des Gefüges die lexikalische Bedeutung trägt.⁹ Funktionsverben üben vorwiegend eine grammatisch-syntaktische Funktion aus. Es lässt sich also behaupten, dass, sie wichtig für die grammatische Struktur, aber nicht entscheidend für die Bedeutung des Funktionsverbgefüges sind. Den Terminus Funktionsverben hat der Sprachwissenschaftler Peter von Polenz zum ersten Mal in die deutsche Sprache eingeführt¹⁰. Das Funktionsverbgefüge, das ein Funktionsverb enthält – wurde von Bernhard Engelen¹¹ geprägt und von Wolfgang Herrlitz wieder aufgegriffen. Die Konstruktion wird auch als analytische Kausativbildung¹², nominale Umschreibung¹³, Funktionsverbformel¹⁴ oder analytische Verbalverbindung¹⁵ von den oben- genannten Linguisten bezeichnet. Laut Wolfgang Herrlitz,¹⁶ bilden die Funktionsverben eine geschlossene Klasse, die unter anderen *bleiben, bringen, geraten, halten, kommen, sein, stehen, setzen, stellen* und *versetzen* umfasst. Diese treten auch als Vollverben auf und sind als solche vor allem im Bereich räumlicher Vorstellungen zu finden. Der zweite Teil ist ein Nomen, dem eine Präposition und/oder ein Artikel vorangehen kann (bzw. können). Das Nomen actionis erfüllt die gleiche semantische Funktion wie ein Verbum – es bezeichnet eine Handlung (Erlaubnis geben), einen Vorgang (zur Aufführung bringen) oder einen Zustand (in Panik geraten).¹⁷ Im Allgemeinen ist man sich darüber einig, dass das Funktionsverbgefüge eine Einheit bildet,

⁹ Vgl. Heringer 1989, S. 25.

¹⁰ Vgl. Polenz 1963.

¹¹ Vgl. Engelen 1968.

¹² Vgl. Kolb 1962.

¹³ Vgl. Daniels 1963.

¹⁴ Vgl. Polenz 1963.

¹⁵ Vgl. Popadic 1971.

¹⁶ Vgl. Herrlitz 1973.

¹⁷ Vgl. Persson 1975.

die im Satz die syntaktische Funktion eines Prädikats hat, deren Leistung jedoch keineswegs einheitlich ist.

Da die Funktionsverbgefüge formelhaft sind und einen Modellcharakter haben, werden sie in den Bereichen der Sprache bevorzugt benutzt, wo eine Art Dispositionsausdruck¹⁸ vorherrscht (in den Fach- und Wissenschaftssprachen). Ein solcher Dispositionsausdruck arbeitet mit größeren syntaktischen Blöcken, die als vorgeformte Fertigteile die Denkarbeit erleichtern.¹⁹

Funktionsverbgefüge werden hauptsächlich in der geschriebenen Sprache verwendet, besonders in der Sprache der Verwaltung und der Justiz und in der Presse. Die Funktionsverben, die ein Funktionsverbgefüge bilden, können sowohl im aktiven als auch im passiven Sinne verwendet werden. Verben wie *bringen*, *kommen*, *nehmen* werden als aktivwertige Verben betrachtet, während Verben wie *gelangen*, *geraten* oder *stehen* passivwertig²⁰ sind.

Um eine Erläuterung der Unterschiede zwischen den aktiven und den passiven Funktionsverben darzustellen, habe ich mich für fünf Verben entschieden, deren Verhaltensweise und Übersetzung ich näher untersuche. Das Ziel war zu entdecken, ob es auch welche un- und schwer übersetzbare Funktionsverbkonstruktionen gibt. Da es sich in meiner Recherche²¹ um juristische Texte handelt, fand ich in dem Eurlexkorpus²² eine umfangreiche, zuverlässige Quelle von Beispielen an Funktionsverbgefügen. Der Eur-Lex ist eine Webseite²³, die den Zugang zum Recht der Europäischen Union ermöglicht.

Die drei aktivwertigen Verben, die hier untersucht werden, sind *bringen*, *kommen*, *nehmen* und die zwei passivwertigen Verben - *gelangen* und *geraten*.

Zunächst habe ich versucht, eine mögliche Übersetzung aus dem Deutschen in die rumänische Sprache in dem großen deutsch-rumänischen Wörterbuch der Akademie zu finden. Manchmal war die Übersetzung nicht vorhanden, aber im Allgemeinen habe ich etliche Übersetzungsvarianten gefunden. Als nächstes, habe ich Kontexte im Eur-Lex mit der Google Suchmaschine gesucht. Der nächste Schritt war die Übersetzungen aus dem

¹⁸ Vgl. Herringer 1974.

¹⁹ Vgl. Herringer 1974.

²⁰ Vgl. Rösch 1994, S. 14.

²¹ In meiner Arbeit handelt sich von der Übersetzbarkeit der FVG im juristischen Bereich.

²² <http://eur-lex.europa.eu/>. (Zugriff am 15.01.2017).

²³ <http://eur-lex.europa.eu/homepage.html>. (Zugriff am 15.01.2017).

Wörterbuch mit denjenigen aus dem Eur-Lex zu vergleichen und mich für eine der beiden zu entscheiden. Ich habe auch meinen eigenen Vorschlag angegeben.

Das erste Funktionsverbgefüge, das ich einführe, ist *unter Beschuss geraten*. Für *Beschuss* war in dem Wörterbuch der Akademie keine Übersetzung vorhanden. Ich habe auf der Webseite des Europaparlaments folgende Übersetzung gefunden: *a fi atacat*

Bsp.1 Die Souveranität der Völker wird immer stärker *unter Beschuss geraten*. = Suveranitatea popoarelor va fi atacată tot mai mult.²⁴

Bsp. 2 Sollten die Tätigkeiten der Europäischen Union *unter Beschuss geraten* ... = În cazul în care ar avea loc un atac la adresa activităților Uniunii Europene Das rumänische Vollverb ist *a ataca* und die Substantivierung: *un atac la adresa*.

Wie es sich herausstellt, läßt sich diese FVK sowohl durch ein einfaches Verb als auch durch ein Nomen plus ein anderes Nomen übersetzen. Mein Übersetzungsvorschlag für das obengenannte FVG ist *un atac la adresa*

Mein nächstes Beispiel eines FVG, das eine passive Konstruktion aufweist, ist *zur Ausführung gelangen*; es wurde in dem Wörterbuch der Akademie durch *a executat* (im Sinne von ausführen) übersetzt²⁵. In dem Eur-Lex fand ich in dem Kontext „Für alle Arbeiten, die (...) nicht *zur Ausführung gelangen*“ = „pentru toate îndatoririle ce trebuie duse la îndeplinire“. Das FVG „*zur Ausführung gelangen*“ kann durch ein einfaches Vollverb ersetzt werden, u.zw. *ausführen*. Ich bin der Meinung, dass die im Eur-Lex vorgefundene Variante passend ist, so habe ich sie beibehalten (*a duce la îndeplinire*), da das Verb *a executat* eine zu harte Konnotation hat.

Was ein aktivwertiges FVG angeht, habe ich entschieden, das Verb *bringen* in der FVK *in Verdacht bringen* unter die Lupe zu nehmen. Dafür fand ich in dem Wörterbuch der Akademie die Übersetzung *a face să fie bănuît*²⁶. Das FVG läßt sich durch das Vollverb *verdächtigen* ersetzen: „Etwas, das mich *in* einen solchen *Verdacht bringen* könnte“ – ceva care să mă facă a fi bănuît. Mein persönlicher Vorschlag ist „*a arunca bănuiala asupra cuivă*“.

Als nächstes habe ich das FVG *in Schwung kommen* ausgewählt, welches in dem großen Wörterbuch der Akademie als *a-și lua avânt*²⁷ übersetzt wurde. Der

²⁴ <http://www.europarl.europa.eu/portal/de>. (Zugriff am 15.01.2017).

²⁵ Klaster-Ungureanu Grete et. Al: *Dicționar german-roman*. Academia Română 2010, S. 492.

²⁶ Ebd., S. 1318.

²⁷ Ebd., S. 1109.

im Eur-Lex vorgefundene Kontext lautet: „ (...) in den vergangenen vier Jahren ist das Programm *in Schwung gekommen*“ – în ultimii patru ani, programul *a luat amploare*. Die von mir vorgeschlagene und bevorzugte Übersetzung ist *a lua amploare*. Ich finde diese Variante passender als *a-și lua avânt*, weil sie besser zu einem juristischen/politischen Text passt.

Die letzte zu analysierende Nomen-Verb-Verbindung ist *sich in Acht nehmen*. Der Kontext im Eur-Lex „man sollte sich aber vor Missbräuchen *in Acht nehmen*“ kann ins Rumänische als „trebuie să fim atenți la abuzuri“ übersetzt werden, wobei es auch die Konstruktion Adjektiv + das Verb sein gibt = *a fi atent*. Die Streckform des Verbes *sich in Acht nehmen* könnte auch durch das Vollverb *achtgeben* ersetzt werden. Ich würde lieber die Übersetzungsvariante „*a fi conștient de*“ vorschlagen, weil sich diese Ausdrucksweise einem formellen Text eignet.

Die obige Untersuchung und die durchgeführte Recherche veranschaulichen die Flexibilität der Übersetzungen für diese Nomen-Verb-Verbindungen und zwar wird es einem klar, dass diese Strukturen sowohl durch ähnliche Strukturen der rumänischen Sprache als auch durch ein Vollverb übersetzt werden können. Der Übersetzer muss selber entscheiden, an welchen Stellen eine ähnliche Struktur (locuțiune) oder eher ein Vollverb als Übersetzung geeignet sei. Der juristische Bereich ist sehr reich an Funktionsverbgefügen, weil der formelle Charakter dieser Art von Konstruktionen sehr gut dazu passt.

Literatur

Sekundärliteratur

- Buscha, Joachim; Helbig, Gerhard: *Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin, München 2001.
- Engel, Ulrich/Mihai Isbășescu et al.: *Kontrastive Grammatik Deutsch-Rumänisch* Bd. 1. Mannheim 1993.
- Fleischer, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig 1982.
- Heringer, Hans Jürgen: *Grammatik und Stil. Praktische Grammatik des Deutschen*. Frankfurt 1989.
- Herrlitz, Wolfgang: *Funktionsverbgefüge vom Typ „in Erfahrung bringen“*. Ein Beitrag zur generativ-transformationellen Grammatik der Deutschen. Tübingen 1973.
- Klaster-Ungureanu Grete et. Al: *Dicționar german-roman*. Academia Română 2010.
- Pană Dindelegan, Gabriela: *Gramatica de bază a limbii române*. București 2010.
- Persson, Ingemar: *Das System der kausativen Funktionsverbgefüge: eine semantisch-syntaktische Analyse einiger verwandter Konstruktionen*. Lund 1975.

- Polenz, Peter von: Funktionsverben im heutigen Deutsch. Sprache in der rationalisierten Welt. In: *Beibefte zur Zeitschrift Wirkendes Wort* 5 (1963). Düsseldorf.
- Polenz, Peter von: Funktionsverben, Funktionsverbgefüge und Verwandtes. Vorschläge zur satzsemantischen Lexikografie. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 15 (1987), S. 169-189.
- Popadic, Hanna: *Untersuchungen zur Frage der Nominalisierung des Verbalausdrucks im heutigen Zeitungsdeutsch*. Mannheim 1971.
- Pottelberge, Jeroen van: *Verbonominale Konstruktionen, Funktionsverbgefüge. Vom Sinn und Unsinn eines Untersuchungsgegenstandes*. Heidelberg 2001.
- Rösch, Olga: *Untersuchungen zu passivwertigen Funktionsverbgefügen im Deutschen der Gegenwart. Ein Beitrag zur funktionalen Valenzgrammatik*. Hamburg 1994.

Internetquellen:

- www.duden.de. Zugriff am 15.01.2017.
- www.dex.ro. Zugriff am 15.01.2017.
- <http://www.europarl.europa.eu/?lg=de>. Zugriff am 15.01.2017.
- <http://eur-lex.europa.eu/homepage.html>. Zugriff am 15.01.2017.

